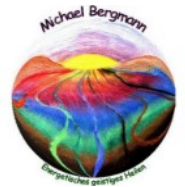


Anhaften oder Loslassen



Wie wir durch unser Festhalten unsere Entwicklung verhindern

Der Buddha, auch als Siddhartha Gautama bekannt, war ein spiritueller Lehrer, der in Nepal 563 v. Chr. geboren wurde und den Buddhismus gründete. Eines der zentralen Konzepte in der buddhistischen Philosophie ist die Nicht-Anhaftung, die das **Loslassen unserer Bindung** an materiellen Besitz, Beziehungen und sogar an unsere Gedanken, Emotionen und unseren Körper einschließt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass wir alles Materielle, alle Beziehungen, Gedanken, Emotionen und unseren Körper meiden oder ablehnen sollten, sondern viel mehr, dass wir uns nicht an sie binden oder uns über sie identifizieren sollten. In diesem irdischen Leben ist es ja nicht möglich unsere Emotionen, Gedanken, Beziehungen oder gar unseren Körper zu vermeiden. Es ist uns jedoch möglich unsere Identifikation mit alledem zu lösen, indem wir es ausdrücken, wie:

„Ich bin nicht mein Körper, meine Emotionen und Gedanken!“

Alles ist lediglich eine Erscheinung und ein Ausdruck meines geistig-seelischen Wesens.

Interessanter Weise haben dies alle spirituellen Meister in unterschiedlichen Jahrhunderten, unterschiedlichen Regionen dieser Erde und in unterschiedlicher Art und Weise ausgedrückt. Dies eben durch Buddha, Laotse, Krishna, Mohammed, Jesus und all die anderen, die nicht so bekannt geworden sind. Und heute beschreiben wir das Gleiche weiter und weiter und weiter.... Es gibt daher nichts Neues im Leben, sondern nur das, was schon seit Jahrtausenden existiert, da es nur eine Wahrheit gibt, indem wir es so ausdrücken, wie schon so viele spirituelle Meister vor uns.

Gott ist. Gott ist von Anbeginn an und wird immer sein.

Es scheint so, dass vieles von dem, was Christus-ähnliche Menschen in die Welt gebracht haben, jedoch immer noch nicht bekannt ist, gehört werden und schon gar nicht gelebt werden will. Auch wenn so viele von uns sich selbst und ihren Lebensraum z.B. mit Symbolen des Buddhismus oder gar einer Buddha-Figur selbst schmücken. Es ist wie im Christentum oder jeder anderen Religion, indem wir die religiösen Figuren aufstellen und anbeten.

Doch leben wir ihnen nach? Nehmen wir ihre Erkenntnisse in unser Herz und leben danach?

Nun, da wird es eher schwierig und unsere Sprache macht es dann deutlich, wie es z.B. mit der Anhaftung bestellt ist. Wir sprechen von meiner Nation, meinem Land, meiner Stadt, meinem Auto, meinem Haus, meiner Frau, meinem Mann, meiner Krankheit, ... Beständig sprechen wir von dem, was uns zugehörig wäre. Und in US-amerikanisch geprägten Unternehmen wird von „Human Resources“ gesprochen, was die unmenschlichen Besitzverhältnisse des Unternehmens an ihre Mitarbeiter sehr deutlich ausdrückt. Es ist, wie der Mensch, der einen Beruf Jahrzehntlang ausübt und zu dem wird, was er arbeitet. Spätestens wenn wir das Rentnerdasein beginnen, spätestens dann werden wir mit der Frage konfrontiert:

„Wer bin ich wirklich, wenn ich meinen Beruf nicht mehr ausüben kann?“

Besser ist es natürlich, wenn wir uns diese Frage früher stellen.

In unserer Vergangenheit wurden sogar Frauen, deren Ehemänner z.B. den Arztberuf ausübten, mit dem Titel ihres Ehemanns beglückt und als „Frau Doktor“ bezeichnet. Und so haben sich viele auch gerne damit geschmückt und identifiziert, weil sie sich dadurch aufgewertet gefühlt haben. So können wir uns ebenso mit einem Status Quo oder einem Rang in der Gesellschaft identifizieren und grenzen uns dem zur Folge von allen anderen ab, was den geistigen Gesetzen widerspricht.

Gott ist allen Menschen gleichwertig zugewandt, unabhängig ob wir Christ, Moslem, Hindu oder Jude sind, unabhängig welchem Geschlecht oder welcher Hautfarbe wir angehören, unabhängig was wir tun oder welche gesellschaftliche Rolle wir spielen.

Die Sonne, das Symbol des Göttlichen, scheint jedem Menschen in gleicher Weise.

So halten wir in unserem irdischen Leben an allem Möglichen fest, um uns dadurch oder darüber zu definieren. All das tun wir aus Angst, weil wir nicht wissen, was oder wer wir wahrhaft sind. So engen wir uns ein, identifizieren uns mit der menschlichen Kleinheit und trennen uns von unserer geistigen Quelle und unserem wahren Wesen, der Liebe zu uns selbst und zu allem anderen. Dies ist der Grund für all die Kriege in der Welt und für all das Übel und das Leid, was uns in diesem Leben zu widerfahren scheint. Krankheit ist nur ein Teil dieses Übels. Doch im Vers Matthäus 5,39 lesen wir:

„Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Übel; sondern, so dir jemand einen Streich gibt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.“

So haben wir im ersten Schritt stets das anzunehmen, was uns im Leben widerfährt, sei es Schmerz, Krankheit oder anderes Leid. Mit dem Spaß, der Freude und dem Glück machen wir es ja nicht anders. Doch mit dem Kampf, d.h. dem Krieg gegen einen Schmerz, gegen eine Krankheit oder gegen anderes Leid, tun wir uns nichts Gutes, sondern kämpfen letztendlich nur gegen uns selbst. Frei nach dem geistigen Gesetz:

**Alles, was du aussendest, wird auf dich zurückkommen oder mit Jesus Worten (Mt 26,52):
„Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen.“**

Indem wir jedoch unser momentanes Leiden als eine Form der Realität annehmen und uns die Fragen stellen „Wie ist das Leid entstanden?“, „Was ist aus dem Leid zu lernen?“ oder „Was habe ich im Leben noch nicht verstanden und in die Erkenntnis geführt?“ könnten wir mehr über uns selbst erfahren und die notwendigen Veränderungen in unserem Leben einleiten. Doch wir wissen i.d.R. nicht was in uns wirkt und wie wir es initiiert und bewirkt haben, so dass jede Veränderung unmöglich wird und das Leiden fortbesteht, sich verstärkt oder sich beständig wiederholt.

Wir Heiler/innen sind den Menschen hilfreich, indem wir die energetischen Muster und Glaubensmuster sichtbar werden lassen und so den Menschen die Ursachen für sein Leiden offen legen, was grundsätzlich der erste Schritt in die Heilung ist.

Und in der Aufforderung „die andere Backe hinhalten“ wird lediglich eine Gewaltlosigkeit ausgedrückt, die wohl nur zu begreifen ist, wenn wir uns mit unserem geistigen Wesen identifizieren und im Anderen das göttliche Wesen erkennen, was wir selbst im individuellen Ausdruck sind. Doch mit ihrem geistigen Wesen sind nur die Wenigsten von uns identifiziert und müssen so in die menschlichen Kriege ziehen. Doch es heißt ja auch in einem Ausspruch, der älter ist als alle Religionen:

„Was du nicht willst, dass man dir antu', das füg' auch keinem anderen zu.“

Gleichzeitig wird in dem Vers Matthäus 5,39 unsere Unverletzlichkeit ausgedrückt. Ja, unser Körper ist ein fragiles Gebilde und ist sehr leicht verletzbar. Doch unsere Seele ist hier in der Schule des Lebens damit sie sich durch all die irdischen Erfahrungen entwickelt und ihre Göttlichkeit erkennt.

Unsere Seele ist unsterblich und daher unverletzbar.

Alles, was unsere Seele in diesem Erdenleben entwickelt, nehmen wir in unser individuelles Bewusstsein auf und integrieren es in unser Leben und alle weitere Leben. So ist in Bezug zu unserer Anhaftung nicht entscheidend, was wir haben oder besitzen, sondern mehr, wie wir aus unserer Seele leben und im Sein sind. All das, was so im Leben festhalten wird und nicht frei fließen darf, hat seine Ursache in inneren energetischen, seelischen und geistigen Blockaden. Doch:

Leben bedeutet ein freies Fließen von allem.

Alles, was wir in uns festhalten, blockiert uns und führt ins Leid.

Beziehen wir all dies auf unseren Körper, so wird es nur umso deutlicher, weil wir es alle so erfahren können. Hier sind es auf stofflicher Ebene z.B. unsere Ausscheidungsorgane, die unser Festhalten ausdrücken. Es sind die Organe, die seelisch aus dem Milz- bzw. Solarplexus-Chakra und dem Sa-

kral- bzw. Sexual-Chakra gesteuert werden, wie der Dickdarm, die Nieren, Harnwege und die Harnblase. In diesen Organen treten am häufigsten Probleme auf, da allen das damit verbundene Thema „Freiheit“ in unterschiedlicher Form und Ebene gleich ist. Die große Menge an Abführmitteln, für die die Pharmaindustrie wirbt, ist ein deutlicher Ausdruck für dieses kollektive Thema unserer Gesellschaft, weil das Anhäufen von materiellem Besitz einen hohen gesellschaftlichen Wert darstellt.

Alle, die unter einem verstopften Dickdarm leiden, zeigen lediglich ihre Angst. Sie können das, was sie an Nahrung aufgenommen und schon längst verarbeitet haben, nicht in die Freiheit entlassen. Sie leben mehr nach dem Motto „Das, was ich habe, lasse ich erst einmal nicht mehr los.“, verbunden mit der Angst im Ausdruck „Wer weiß, wann ich wieder neue Nahrung bekomme?“. Dies betrifft natürlich auch all jene von uns, die unter erheblichem Übergewicht leiden.

Aus der empfundenen Not, dem Nicht-Vertrauen zu uns selbst, halten wir fest.

All diejenigen unter uns, die z.B. durch Krieg und Vertreibung die Not und den Hunger erlebt haben, leiden oftmals unter einem verstopften oder belasteten Dickdarm, weil oftmals die Angst in ihnen weiterlebt diese Not, diesen Hunger, wieder zu erfahren. So zeigt sich im Dickdarm oftmals all das, was wir im Leben noch nicht verarbeitet haben. Dies zeigt sich materiell als Ablagerungen in den Divertikeln des Dickdarms. So gesehen „klebt“ in unserem Dickdarm die Geschichte unseres Lebens.

Wir Menschen sind ein Ausdruck unserer Geschichte, die sich vor allem im Dickdarm zeigt.

Doch wir Menschen sind in unserem wahren Wesen nicht unsere Geschichte.

Es sind die tiefen seelischen Themen, die sich so im Dickdarm manifestieren und oftmals ihre Ursache in unserer Kindheit haben, d.h. in einer Zeit, in der sich unser Milz- und Sakral-Chakra vollständig ausbilden sollten. Wer als Kind nicht das fühlen durfte, was gefühlt wurde, und immer nur mit zugekniffenen Pobacken funktionieren musste, kann eine chronische Schwäche in diesen Chakras entwickeln. Hierdurch kann dem zur Folge eine Schwäche im Bereich des Dickdarms oder der anderen Ausscheidungsorgane entstehen. All die auf der Körperebene wirkenden Hilfsmittel, wie Heilfasten, Schwedenbitter, informiert Steinmehl oder Zeolith und all die Abführmittel können nur vorübergehend wirken, wenn ein Loslassen des Alten und Vergangenen auf Seelenebene noch nicht möglich ist. Hier ist nur eine Stärkung der entsprechenden Chakras und Chakraverbindungen sowie des Dickdarm- und Lymph-Meridians langfristig heilsam, da das heilsame Loslassen im Bewusstsein des Menschen integriert sein sollte. Und am Ende lassen wir im Sterben unseres Körpers eh alles los.

Natürlich sind es die Menschen, die sehr viel materiellen Besitz oder Ballast ansammeln, die unter chronischer Verstopfung leiden, und so ihre oftmals belastende Geschichte weiter durchs Leben tragen. All denen könnte die folgende Klo-Aufschrift hilfreich sein:

„All das, was ich nicht bin und mein Leben belastet, lasse ich los und scheide ich aus.“

Da wir alle Nahrung auf materieller Ebene von der Natur, d.h. von Mutter-Erde, erhalten, haben wir die unverdaulichen Reste unserer Nahrung wieder Mutter-Erde zurückzugeben, damit sie neues Leben daraus wachsen lässt. Hier wird deutlich, dass dabei auch wieder unsere energetische Erdung bedeutsam ist (vgl. meinen Artikel und Vortrag „Heilung durch Erdung“).

Ganz allgemein geht es bei der Anhaftung oder beim Festhalten um das Thema, wie wir in Freiheit sein können. Das Thema „im freien Fluss des Lebens zu sein“ wird in unserem Körper durch das freie Fließen aller Flüssigkeiten ausgedrückt, welches durch das Lymphsystem bzw. den Lymph-Meridian gesteuert wird. Lymphflüssigkeit dient zum Einen der Versorgung unserer Körperzellen, ähnlich unserem Blutkreislauf, und zum Anderen der Entsorgung von Altem und Verbrauchtem im Körper. Die ständige Reinigung von Lymphflüssigkeit wird von den Nieren ausgeführt.

Wir können das Lymphsystem auch als unser Seelenwasser bezeichnen, welches sich zur Ausscheidung in der Harnblase sammelt. Die Harnblase bzw. der Blasenmeridian zeigt oftmals das Thema, dass unbewusste Ängste im Menschen wirken und der Mensch aus Angst sein Seelenwasser unkontrolliert oder sehr häufig abgeben „muss“. Jeder kennt das Phänomen der „Sechstaner-Blase“ bei

Schülern/innen, „sich vor Angst in die Hose machen“ oder wenn ein Mensch, auch psychisch, unter Druck steht. Oft ist hier auch der Ort, an dem sich die ungeweinten Tränen sammeln, die meist aus zwischenmenschlichen Problemen entstehen. Dies stellt einen Bezug zu den Nieren als Partnerorgan her, die bei Beziehungsproblemen auf irdischer bzw. stofflicher Ebene reagieren. Wenn uns etwas „an die Nieren geht“, so sind wir genervt, sind sauer und kommen in die körperliche Schwäche.

Weinen ist so heilsam, damit unsere Harnblase es nicht ausdrücken muss.

Wenn die Liebe über einen längeren Zeitraum nicht frei fließen kann, können Verhärtungen in den Nieren entstehen. Es kann dann zu Steinbildungen in den Nieren kommen, den Nierensteinen. Alles, was in Organen versteinert, stellt geronnene bzw. blockierte Energie dar. Wenn die Liebe, die Harmonie der Pole, nicht frei fließen kann, wird es hart im Leben und dadurch verhärtet es sich auch in den Nieren und der Harnblase. Daher sind oftmals vernunftgeprägte Menschen, die dem Zweckmäßigen mehr Aufmerksamkeit geben als der Liebe, von Nierensteinen betroffen.

So sind es die Nieren, die in gesellschaftlichen Zusammenkünften durch gemeinsames Trinken angeregt werden, damit der Austausch auch in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen gelingt.

Indem wir unsere Liebe im Irdischen frei fließen lassen, entlasten wir unsere Nieren.

Die Nieren, Harnleiter und die Harnblase werden im wesentlichen durch das Sakral-Chakra (= „Heiliges Chakra“) gesteuert, welches auf Seelenebene dem Archetyp des Kriegers/der Kriegerin zugeordnet werden kann. In der Rechtsschwingung zeigt es die Qualität der aufsteigenden Feuerenergie und in der Linksschwingung die Qualität der absteigenden Wasser, unserer Ausscheidung. Wenn dieses bipolar schwingende Chakra schwächelt, so ist sich der Mensch seiner irdischen Macht nicht bewusst, sodass auch das Loslassen im Ausscheidungsprozess schwierig wird. Übermäßige Spannungen im Unterbauch sind meist die Folge, sodass sich z.B. die Harnblase nicht oder nur gering ausdehnen kann. Daher ist häufiges Wasserlassen oder gar Inkontinenz die Folge.

Wer sich seiner irdischen Macht nicht bewusst ist, kann meist auch nur schwer loslassen.

Wer sich nicht von Altem löst, hat keinen Raum für Neues und verändert sich nicht.

So sind es meist unsere unbewussten Ängste, die uns ein Loslassen erschweren und unser Festhalten bzw. unser Anhaften bewirken.

Betrachten wir den feinstofflichen Bereich von uns Menschen, so wird dieser von den oberen Chakras gesteuert, vor allem vom Hals- bzw. Kehl-Chakra und dem Stirn-Chakra. Hier können wir in Analogie zu unseren zuvor beschriebenen erdgebundenen Chakras, dem Milz- und Sakral-Chakra, all das Beschriebene in Bezug zur Anhaftung wiederentdecken, nur eben in einer feineren Darstellung.

Die Lunge ist ebenso wie die Nieren ein Partnerorgan und drückt aus, wie wir über unseren Atem mit allem in Beziehung und im Kontakt sind. Durch das Hals-Chakra wird unser Ausdruck aus dem Seelischen gesteuert, d.h. wie wir aus der Lunge heraus mit anderen kommunizieren. Hierdurch könnten wir offen und ehrlich aus dem, was wir fühlen und was wir denken, sprechen. So sollte es sein.

Doch wir halten all das, was wir fühlen und denken aus mannigfaltigen Gründen oft zurück. Es darf somit nicht ausgesprochen werden, was in uns wirkt und wie wir wahrhaft im Inneren sind. Meist wirken negative Erfahrungen aus unserer Geschichte im Hintergrund, die einen offenen und ehrlichen Ausdruck von uns verhindern. So halten wir unser Innerstes vor der Welt verborgen und werden somit nicht wahrhaft erkennbar. Wir lassen unser innerstes Wesen nicht los, lassen es nicht frei und sind damit nicht authentisch und ehrlich zu uns selbst und natürlich nicht ehrlich zu allen anderen.

Es ist das Anhaften an unsere Emotionen und unsere Gedanken, in dem wir selbst oder auch andere meinen, dass wir wie unsere Emotionen oder unsere Gedanken sind. So werden Ängste ausgelöst, wenn wir uns wahrhaft mit unserem Ausdruck zeigen. Oftmals sind es die Ängste vor Konflikten, die dann entstehen könnten, oder die Angst vor Ausgrenzung, Abwertung oder gar Erniedrigung.

So lassen wir uns nicht frei werden, was ja auch eine Qualität des Hals-Chakras beschreibt, und sind

eher als Schauspieler/in auf der Bühne des Lebens. Und wie sehr diese Themen kollektiv belastet sind, wurde uns allen in der sogenannten „Coronakrise“ deutlich aufgezeigt.

Und da sich das Thema Freiheit im Hals-Chakra ausdrückt, wird u.a. auch unser Lymphsystem durch dieses Chakra gesteuert. Deutlich wird dies auch, wenn uns aus Vorfreude auf einen geschmacklichen Genuss bereits das „Wasser“ im Mund zusammenläuft. Menschen, die beständig einen trockenen Mund haben, können dem zur Folge ihr Leben wohl nicht sehr genießen.

Wenn wir aus uns selbst sprechen, aus unserem inneren Wesen, werden wir sichtbar.

Wer so ein Problem mit uns hat, der hat ein Problem, was wir nicht zu unserem machen.

Steigen wir noch weiter in uns auf, so werden ähnliche Themen in den Nebenhöhlen, der Nase, den Augen und Ohren sichtbar. All dies sind auch Ausscheidungsorgane und, ebenso wie die Lunge und die Nieren, Partnerorgane. Sie drücken aus, wie wir auf dieser feinen Ebene, gesteuert durch das Stirn-Chakra, in Beziehung mit den Anderen sind. Hier sind es vor allem unsere Sinne, wie Hören, Sehen, Riechen und Schmecken, in denen durch ein Anhaften an ein Wesen, was wir nicht sind, der Energiefluss blockiert wird. Hier werden die Ursachen gut durch unsere Sprache dargestellt:

- Wer die Nase voll hat, dem ist irgendetwas zu viel geworden im Leben und er kann bzw. will die anderen nicht mehr riechen.
- Wer die Nebenhöhlen voll hat, hat die Leichtigkeit des Seins verloren und fühlt mit schwerem Kopf das „Brett vor dem Kopf“.
- Wer nichts mehr hören will, der wird fühlen und hat den Zugang zur inneren, göttlichen Stimme verloren.
- Wer nichts mehr sehen will, der möchte sich selbst und die Welt nicht mehr erkennen und sich auch nicht zeigen, da die Augen auch „die Spiegel der Seele“ darstellen.
- Wem das Leben nicht mehr schmeckt, der kann das Leben nicht genießen.

All diese Körpersymptome unserer Sinne sind durch das Nicht-fließen-lassen der Lymphe, d.h. durch unseren Widerstand uns offen und ehrlich zu zeigen, verursacht. Das Leben darf nicht frei durch uns fließen, da wir sonst authentisch sichtbar werden könnten. Doch es ist z.B. wissenschaftlich nachgewiesen, dass niemand an trockenen Augen leiden würde, der immer wieder vor Lachen Tränen weint.

Weinen ist stets heilsam, unabhängig aus welchem Grund wir unsere Tränen fließen lassen.

Nun, die Tränen öfter fließen zu lassen, würde die Augen natürlich entlasten und nur die wenigsten von uns bräuchten dann noch Augentropfen. Doch leider ist Weinen gesellschaftlich nur beim Lachen akzeptiert. Doch die Zunahme von Kurzsichtigkeit unter uns Menschen zeigt deutlich, wie unflexibel und verhärtet unsere Augäpfel geworden sind, weil wir viel zu viel auf die kleinen Details des Smartphones schauen, als dass wir mehr das große Ganze des Lebens im Blick haben. Hier kann auch ein Mangel an Silicium im Körper wirken, da Silicium der Stoff ist, der alles im Körper flexibel sein lässt.

Psychosomatisch zeigt uns eine Kurzsichtigkeit, dass wir unseren Blick mehr nach Innen, d.h. auf uns selbst richten sollten, weil das Reich Gottes in uns ist und das Göttliche uns führt.

Noch deutlicher wird es Menschen aufgezeigt, die ein sogenanntes Glaukom entwickelt haben, wobei dies eine fortschreitende Einengung des Sichtfeldes ausdrückt und zur Erblindung führen kann. Hierbei kann ebenso mittels erhöhter Zufuhr von Silicium zumindest ein Fortschreiten des Glaukoms verhindert werden.

Doch oftmals sind es starre und verfestigte Denkstrukturen oder Glaubensmuster, an denen wir festhalten und anhaften, die uns nicht weich, flexibel, nachgiebig und frei sein lassen. Und natürlich wissen die meisten von uns nichts von ihren Glaubensmustern, weil sie sie ja sonst verändern könnten.

Wir Heiler/innen sind hierbei in der Lage diese Glaubensmuster auf einer unbewussten Ebene sichtbar und erkennbar zu machen, wodurch sich erst eine Möglichkeit der Veränderung ergibt.

Betrachten wir den gesamten Körper von uns Menschen, so sind unsere Anhaftungen auch im Be-

reich der inneren Versorgung und Lebensfreude sichtbar. Hier ist es unser Herz-Kreislaufsystem, welches gesellschaftlich am häufigsten belastet ist. Es ist unser Herz, welches verhärtet sein kann und dies durch den Herzinfarkt dann eines Tages auch zeigt, wie wir unbewusst unser Herz und unsere Liebe festgehalten und zurückgehalten haben. Ebenso ist es der Bluthochdruck, der zeigt, dass unsere innere Versorgung und unsere Lebensfreude nicht frei fließen darf. Dies kann u.a. durch ein unflexibel gewordenes Adersystem oder eine Verdickung der Blutkonsistenz verursacht sein. Insgesamt kann unsere Liebe zu uns selbst so nicht frei fließen. Die körperlichen Ursachen können hierbei wiederum im Lymphsystem oder einem Mangel an Silicium im Körper zu finden sein.

Und so, wie viele von uns ihre Liebe im Herzen festhalten, so halten andere ihre Aggressionen in ihrer Leber und Gallenblase zurück, welches letztendlich ihre aggressive Durchsetzungskraft verhindert. All die sogenannten Gutmenschen und oftmals auch Vegetarier und Veganer lassen es nicht zu, dass ausreichend Gallenflüssigkeit fließen darf. Und dies ist dann auch der Grund, weshalb Fette und Öle schlecht verdaulich sind und oft gemieden werden. Verdauungsprobleme sind die Folge, die sich z.B. als Blähungen im Dickdarm bemerkbar machen können. Es sind die unverdauten Reste unserer Nahrung, die den Darmbakterien im Dickdarm dann viel Freude bereiten und Gase produzieren. Hier ist auch der Lymph-Meridian in Verbindung mit dem Gallenblasen-Meridian zu betrachten, damit Gallenflüssigkeit fließen darf.

Ebenso sind es auch die Lymphe, die über unsere Haut das Schwitzen bewirken. Schwitzen ist eine ganz natürliche Reaktion unseres Körpers, um Kühlung zu bewirken. Gesellschaftlich ist Schwitzen nur bei körperlich schwer arbeitenden Menschen oder beim Sport akzeptiert und wird ansonsten negativ bewertet. Auch hier halten sich viele von uns zurück, was sich in einer trockenen Haut zeigt.

Psychosomatisch ist unsere Haut unser größtes Kontaktorgan, worüber wir körperliche Berührung erfahren und Zärtlichkeiten austauschen. Damit drückt die Haut ein Thema aus, wie „geschmiert“ es im zwischenmenschlichen Kontakt läuft oder eben nicht. All dies wird wieder durch den Lymphfluss in unserer Haut bewirkt und durch die Verbindung zum Lymph-Meridian gesteuert.

So könnten wir immer mehr Körperbereiche betrachten, die durch unser Anhaften an eine Form, die wir nicht sind, in ein Leiden geführt werden. Hier sind es vor allem die Bandscheiben unserer Wirbelsäule und all die Gelenke, die von Arthrose betroffen sein können, zu nennen.

Allen gemeinsam ist, dass das Nicht-fließen-lassen von Lymphflüssigkeit an die entsprechenden Organe, Gelenke und Körperbereiche unser Festhalten bis zur Erstarrung bewirkt. So bewirkt ein Anhaften an ein Wesen, was wir nicht sind, dass unser Lebensfluss blockiert wird und wir den Kreislauf des Lebens unterbrechen. In der Analogie zum Wasserkreislauf auf der Erde könnten wir uns dem zur Folge nur einmal vorstellen, was geschieht, wenn es nicht mehr regnen würde auf Erden. Alles Leben würde ein Ende finden und alles würde sterben. Doch das lässt das Göttliche nicht zu. So sterben eher wir Menschen, als dass sich der göttliche Lebensfluss verändert.

In der Anhaftung, dem Festhalten, sind wir auf das Sterben ausgerichtet.

Durch ein Zustimmung zu dem, was ist, und dem Loslassen sind wir dem Leben zugewandt.

Wir Heiler/innen können das Loslassen durch die geistig-göttlichen Kräfte, die durch uns wirken, anregen. Es braucht hierzu nur eine kleine Entscheidung des Menschen zur Veränderung und den Mut sich selbst im Spiegel des Lebens neu zu entdecken.

Im Fluss des Lebens sind wir die Wassertropfen, die sich im Meer des Göttlichen vereinen.

Gerne bin ich behilflich und biete energetisches geistiges Heilen zum *Gesundbleiben* an.

In innerer Verbundenheit und Dankbarkeit

Michael Bergmann - Energetisches geistiges Heilen

Michael Bergmann, Energetisches geistiges Heilen, Schwalbengarten 12, 53175 Bonn, Tel./AB: 0228 53449143,
e-mail: michael.r.bergmann@gmx.de, http://www.therapeuten.de/michael_bergmann.htm